



der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Horste
auf Fahrt



Pilze aus Beton

die info 
AUSGABE 2/23

INHALT

VORWORT

Krakeneintopf und Fliegenpilze	4
Zwischen Tassen und Tastaturen.....	5

BUNDESVERBAND

Vorwort der Bundesleitung	6
Warum ein Amt in deiner Waldjugend?.....	7
Jahresanalyse aus dem Referat KIM	9

LANDESVERBAND

Stimmungsvoller Hüttenabend	11
Hamburger Horste auf Fahrt	16

UNTERWEGS

Jugendwaldheim Brunnenbachsmühle	14
--	----

HORTENPOTT

Löwenzahn Entdeckerpfad.....	17
Heinrich-Heine-Weg.....	18
Eindrücke aus dem Harz.....	19

PIMPFENGLÜCK

Mimis Basteltipp – Betonpilze	20
Kraken-Eintopf	21
Eine Geschichte für die kalten Tage	22
Winterlicher Ausmalspaß.	24
Rätselspaß.....	25
Pinnwand.	26

Nachruf	27
---------------	----

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsche Waldjugend der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Bundesverband e. V., Dechenstraße 8, 53115 Bonn

Verantwortlich für die Herausgabe: Theres Koeppen, Dechenstraße 8, 53115 Bonn
Redaktionsanschrift: Mimi Hess, Bodersweiererstr. 17a, 77694 Leutesheim
E-Mail: info-redaktion@waldjugend.de
Titelbild: Mimi Hess - Schnee im Allgäu
Rückseiten-Foto: Mimi Hess- Harz
Gender-Hinweis: Im Interesse der Lesbarkeit haben wir auf geschlechtsbezogene Formulierungen größtenteils verzichtet. Selbstverständlich sind immer alle Geschlechterformen gemeint, auch wenn explizit nur eines der Geschlechter angesprochen wird.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, zertifiziert mit dem FSC-Siegel.
Die Herausgabe erfolgt mit finanzieller Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Artikel werden von der Redaktion hinsichtlich besserer Verständlichkeit und Länge geändert. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

HÜTTEN- ABEND | 22

Nach Renovierungsarbeiten veranstaltet die Windfuser Waldjugend einen gemütlichen Hüttenabend für Helfer und Freunde.



AUSFLUGSZIEL HARZ | 35

Wunderschöne Eindrücke und Ausflugsziele aus dem Harz. Verwünschte Wälder und ein fabelhafter Ausblick vom Brocken. Ein Ausflugsziel, das zum träumen einlädt...

BETON PILZE | 44

Pilze sind wie die stillen Helden des Waldes, verborgen unter Laub und Moos, bereit, ihre geheimnisvolle Welt preiszugeben. Ganz einfach nachzubasteln und wunderschön.



VORWORT

KRAKENEINTOPF UND FLIEGENPILZEN

Liebe Waldläufer

Habt ihr schon einmal Kraken Eintopf gegessen? Es klingt verrückt, aber genau-so ein Rezept findet ihr in dieser info. Doch warum Kraken? Was haben sie in der info verloren? Schmeckt das? Fragen über Fragen....

Doch jetzt mal Budder bei die Fische...

Natürlich meine ich nicht die richtigen Kraken, die acht Arme haben. Ich habe etwas herumexperimentiert und ein Würstchengulasch neu erfunden. Also keine Angst, ihr müsst mit keinem Kraken kämpfen. Der Eintopf schmeckt, das kann ich garantieren!

In der Bastelidee findet ihr wunderschöne Fliegenpilze, die ihr aus Gießbeton selbst herstellen könnt. Die frechen Kerlchen, mit ihren Hütchen und den weißen Tupfen, könnt ihr euch in euer Haus holen. So könnt ihr märchenhafte Waldlandschaften, verwunschene Bilderrahmen oder außergewöhnliche Adventskränze herstellen und bewundern.

In dieser Jahreszeit, in der die Lichter strahlen und die Herzen erwärmen, verabschiede ich mich von diesem Jahr und sende warme Grüße.

Ich wünsche euch fröhliche Stunden im Kreise der Lieben, Momente der Besinnlichkeit und die Magie der Weihnachtstage. Möge das neue Jahr für euch Glück, Gesundheit und viele aufregende Abenteuer bereithalten.

Frohe Weihnachten und ein wundervolles neues Jahr!

Horrido

Mimi
info Redaktion



ZWISCHEN TASSEN UND TASTATUREN

Wisst ihr, was in einer Redaktion so abgeht? Da steppt der Bär, ich sag's euch! Ich sitze da, umgeben von Tastaturen, Teetassen und einem gewissen kreativen Chaos, und versuche, die Welt in Worte zu packen.

Erst mal geht's um „Was mache ich heute?“. Tee oder Kaba in der Hand, brains-torme ich über Themen – mal spontan, mal nach Plan. Ist gerade was Cooles passiert? Oder habe ich ‚ne Idee, die mich vom Hocker haut?

Dann wird's wild mit der Recherche. Hier wird nicht nur gegoogelt, sondern auch getüftelt, telefoniert und manchmal sogar gestalkt (nur ein bisschen – im Namen des Journalismus natürlich!). Infos zusammenkratzen, Fakten checken, und plötzlich – BÄM – habe ich eine Geschichte.

Das Schreiben an sich? Ein Tanz auf der Tastatur. Ich jongliere mit Wörtern, setze Kommas wie Konfetti und bringe Gedanken aufs Papier. Dann kommt die Runde der „Korrekturzauberer“ – die Magierin, die aus einem verhedderten Satz ein literarisches Meisterwerk zaubert.

Bildredaktion ist wie Puzzlespielen für Erwachsene. Welches Bild passt zu welchem Text? Welche Grafik bringt den Wow-Faktor? Es ist wie ein visuelles Feuerwerk planen.

Layout und Design sind die Stylisten der Redaktion. Hier werden Seiten gestaltet, Schriften gewählt und Farben kombiniert, damit am Ende alles nicht nur Sinn macht, sondern auch super aussieht.

Dann die Redaktionsbesprechung – das Herz der Sache. Hier werden Ideen ausgetauscht, Meinungen gebildet und manchmal auch Kompromisse geschlossen. In diesen Runden werden Geschichten geboren und manchmal auch beerdigt...

Abschließend, das Korrekturlesen. Hier wird nochmal alles auf den Kopf gestellt, um sicherzugehen, dass wir keinen Blödsinn verzapft haben. Wir sind schließlich auch nur Menschen.

So, das ist unsere Redaktion – ein Kopf, welcher versucht, die Welt ein bisschen bunter zu machen. Nicht perfekt, aber immer mit Herz.

Bis zum nächsten Redaktionsrummel!

Wenn Du Lust hast mitzuwirken, mit Wörtern jonglieren kannst oder gerne kreativ bist, dann komm ins info Team!
Ich freue mich auf deine Nachricht unter
info-redaktion@waldjugend.de

BUNDESVERBAND

VORWORT DER BUNDESLEITUNG

Hallo und Moin liebe Waldläufer*innen, als ich dieses Vorwort verfasste, war es noch etwas hin, aber wenn du die Info gerade in der Hand hältst, ist dieses Jahr fast vorbei. Für mich war es das erste Jahr in der Bundesleitung, das nahm ich zum Anlass und habe mal geschaut, was eigentlich so passiert ist: von Nord nach Süd fanden Seminaren über Musik, Pilze, Lager und Fahrten und vieles mehr statt. Neben Forsteinsätzen mit irre vielen Teilnehmer*innen, Landeslagern und Jubiläen konnte ich auch bei der ein oder anderen ruhigen Singerunde vor dem alten Kamin teilhaben. Und das heißt auch, es steht die Weihnachtszeit vor der Tür.

Bei uns in der Gruppe war das immer die Zeit, in der wir auf dem Weihnachtsmarkt Sachen verkauft haben und in der Hütte auf Fellen gebettet, bei warmen Chai und Kerzenschein Kurzgeschichten vorgelesen haben. Wie das dann so ist, haben wir viel über vergange Jahr erzählt, welches Lager wir toll fanden und welches Seminar spannend war. Davon beeinflusst haben wir natürlich auch über die Zukunft gesprochen, darüber, welche Veranstaltungen wir im nächsten Jahr besuchen wollen. Wir sprachen gerne über persönliches und was uns bewegte. Eine Waldläuferin wechselt im nächsten Jahr die Schule und weiß noch nicht, ob sie es dann zur Gruppenstunde schafft. Bei manchen ändern sich Trainingszeiten und ein Gruppenmitglied geht ein Jahr ins Ausland. Es sind immer viele Hürden, die einem Ehrenamt im Weg stehen. Dann muss schonmal die Gruppenstunde verschoben oder gemeinsam eine andere Lösung gefunden werden. Nach der Weihnachtsfeier heißt es erstmal Abschied nehmen bis zum neuen Jahr und sich für die bevorstehende Feiertage eine gute, besinnliche und familiäre Zeit zu wünschen.

In der Bundesleitung haben wir das auch gemacht, bei Tee und Keksen schrieben wir Weihnachtskarten und haben dabei an das zurückliegende Jahr gedacht und darüber erzählt. Wir legten den Grundstein für das Bundeslager 2025, intensivierten Zusammenarbeit mit den Landesverbänden und Referaten und reformierten das Wahlsystem der Bundesleistungsämter.

Und im nächsten Jahr steht vieles an: unter anderem ein spannendes Thing, auf dem sich viel innerhalb der Bundesleitung verändern wird. Wir wollen die Waldjugend der Zukunft kennenlernen und die Vorbereitungen fürs Bundeslager werden Fahrt aufnehmen. Außerdem arbeiten wir noch an Projekten und wollen mit euch möglichst viele Veranstaltungen gestalten.

Darauf freue ich mich schon sehr, jetzt kommen aber erstmal die Feiertage, um wieder Kraft zu tanken. Und so bleibt mir auch jetzt nichts mehr, als mich bei euch allen für euer Engagement zu bedanken und euch schönen besinnliche Feiertage mit euren Liebsten und einen guten Rutsch zu wünschen! Auf das wir uns alle im nächsten Jahr wieder so zahlreich auf Lagern und Seminaren sehen, und wir wieder so viel für und im Wald arbeiten, schöne Geschichten schreiben und gemeinsam Abenteuer erleben!

Horrido und ciao kakao!

Luki

WARUM EIN AMT IN DEINER WALDJUGEND?

Dafür gibt es viele Gründe: Du hast generell Lust auf Engagement in der Waldjugend; deine Gruppe ist vielleicht zu weit entfernt, du hast im Alltag etwas Zeit übrig, du möchtest die Waldjugend inhaltlich und strukturell mitgestalten, du bist kreativ und möchtest deine Ideen in die Planung des Bundeslagers einbringen, du willst neue Leute aus allen Landesteilen kennenlernen, du hast eine Affinität zu Zahlen, magst Listen und Tabellen, du möchtest zukünftige Projekte und Veranstaltungen anstoßen und ermöglichen und nach finanziellen Ressourcen für unsere Waldjugendarbeit suchen.

Aktuell suchen wir Kandidierende für die beiden Schatzmeister*innen-Ämter sowie für zwei stellvertretende Bundesleiter*innen. Gewählt wird auf dem Thing im Mai 2024

Waldjugend lässt uns alle viele verschiedene Dinge erleben und erfahren. Ob es auf Sommerfahrt geht, regelmäßig im Wald zu sein und bei Forsteinsätzen anzupacken, jede Woche in der Horte den Gruppennachmittag zusammen zu verbringen und zu gestalten oder an fetzigen/ruhigen/kleinen/großen Singerrunden am Feuer oder in der Hütte mitzumachen oder vielleicht auch alles zusammen.

Du hast Lust, dich zu engagieren, um diese Abenteuer zu ermöglichen und zu erleben? Du hast Zeit und bist voller Ideen? Du möchtest die Waldjugend inhaltlich und strukturell mitgestalten? Dich interessiert, wie ein Bundeslager geplant wird, und bist du gespannt, neue Leute kennenzulernen?

Dann engagier dich! Kandidier im Frühjahr 2024 auf dem Bundesthing und bring dich ein!

Wenn dir zusätzlich noch Zahlen liegen, du gerne Listen erstellst und zuverlässig pflegst und Fristen dir keinen Schrecken einjagen, dann sucht der Bundesverband genau dich für die Kasse. Wir suchen zwei Personen für die Schatzmeister*innen-Amt. Als Schatzmeister*in führst du die Kasse des Bundesverbandes, suchst Finanzierungsmöglichkeiten, legst Budgets fest und ermöglichst so erst alle Veranstaltungen und Projekte. Als Schatzmeister*in kannst du auch deine Ideen mit einbringen, die Waldjugend inhaltlich und strukturell mitzugestalten und planst beim Bundeslager mit.

„Es ist einfach toll, wenn eine Sache ins andere greift und Dinge möglich werden, die eben noch unmöglich schienen.“ Jan, Bundesschatzmeister Neben Schatzmeister*innen stehen auch zwei Stellvertreter*innen zur Wahl. Hier kann jeder eine Aufgabe finden, die ihm am besten liegt. Von der Öffentlichkeitsarbeit, über Lager und Forsteinsatzplanung bis zum Thema Kindeswohl gibt es ein breites Spektrum an Möglichkeiten, die Waldjugend mitzugestalten. „Durch die Waldjugend habe ich schon viel wachsen können und möchte mittlerweile der Waldjugend helfen, weiter zu wachsen und fit für die Zukunft zu sein.“ Julia, stellv. Bundesleiterin

Hast du Interesse und möchtest genauer wissen, was hinter der Bundesleitung

steckt? Möchtest du einmal bei einem Treffen reinschnuppern? Dann melde dich bei kira@waldjugend.de und stell uns einfach alle deine Fragen. Ansonsten gibt es auch bei dir im Landesverband viele Möglichkeiten sich zu engagieren. Frag da einfach mal direkt bei deiner Landesleitung nach.

EHRENAMT IN DER WALDJUGEND?



JAHRESANALYSE AUS DEM REFERAT KIM

In dieser Infoausgabe können wir ein bisschen mehr aus der Referatsarbeit berichten. Denn seit der letzten Ausgabe hatten wir nicht nur zwei sehr produktive Referatstreffen auf den Workshop-Wochenenden, sondern auch einige digitale Treffen. In diesen haben wir kleinere Arbeitsaufträge, die wir mit nach Hause genommen haben, vorgestellt, Rückmeldung darüber gegeben und neue Themen (oder auch altbekannte) der To-Do-Liste hinzugefügt.



Ganz besonders haben wir uns auf die Aktualisierung der Homepage und die genauen Formulierungen im Schutzkonzept zu den Regelungen für die Führungszeugnisse fokussiert. So haben wir im Laufe des Jahres geschafft, dass jetzt alle aktuellen Ansprechpartner:innen, die auch wirklich gerade die Kapazitäten haben und aktiv im Referat sind, auf der Webseite stehen. Zudem sind ein paar Sachen runtergenommen, ein paar hinzugefügt oder neu formuliert und ein paar sind einfach ein bisschen aufgehübscht worden. An dem Schutzkonzept haben wir inzwischen so viel weiterentwickelt, dass wir ganz bald eine neue, aktuelle Version verschicken werden.

Nebenbei haben wir noch unsere Fortbildung Anfang des Jahres zum Thema mentale Gesundheit reflektiert. Hierbei haben wir überlegt, ob solche Seminare für das ganze Referat in Zukunft sinnvoll sind und was wir genau aus dem Vergangenen mitgenommen haben. Hier entstand ein sehr positives Bild und so haben wir schon weitere Ideen, an deren Umsetzung wir allerdings noch arbeiten müssen.

Aber auch andere Thematiken wurden neu angegangen. So arbeiten wir gerade an einer Leitlinie für Gruppenleitungslehrgänge, die das Referat KiM vorstellen wollen. Und unter anderem sind wir dabei, unser Erkennungsmerkmal, der große weiße Button mit Igel drauf, zu überarbeiten... und noch einiges mehr.

Das Beste an alledem, zumindest für mich persönlich, war, dass ich endlich die anderen Referatsmitglieder:innen kennenlernen konnte und wir so produktive, aber auch lustige Wochenenden hatten. Es war schön zu sehen, dass wir auch noch nach den Arbeitsphasen Lust hatten, Zeit mit den anderen zu verbringen und dies auch



mal gerne bis lange in die Nacht rein. Nicht zuletzt sind wir gewachsen, sodass wir auf dem letzten Referatstreffen Ende November zehn Leute in Präsenz und zwei, die sich digital dazu geschaltet hatten, waren. Das Interesse an unserem Referat freut uns natürlich, da es die Wichtigkeit der bereits geleisteten Arbeit sowie alles Kommende betont. Zum Abschluss lässt sich also sagen: "Wir hatten ein richtig gutes Jahr!"

Horrido,
Jojo für das Referat KiM

LANDESVERBAND STIMMUNGSVOLLER HÜTTENABEND

Die Windfuser Waldläufer geben sich viel Mühe; ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen. Einiges ist neu, manches hat schon lange Tradition.

Die Natur zu schützen; steht auch im sechzigsten Jahr ihres Bestehens an oberster Stelle. Landesforsteinsätze in Kleve und Würselen forderten die Jugendlichen kürzlich sehr. Arbeiten am Waldaktionspfad waren unter der Leitung von Revierleiter Thomas Weber angesagt. Anschließend stand eine umfangreiche Müllsammelaktion im Naturschutzgebiet Puhlbruch und in Windfus auf dem Programm.

Kräftig Hand angelegt wurde bei der Renovierung der Windfuser Kohte, ein runder Holzbau mit einer gemütlichen Feuerstelle. Unter der Federführung von Jörg erhielt das gemütliche Bauwerk einen neuen Anstrich. Anna und Josch errichteten mit zahlreichen Helfern einen Holzunterstand. Der Zuschnitt von Brettern und Kanthölzern war recht zeitaufwendig. Horstleiterin Barbara Schneider scharte eine Gruppe handwerklich begabter Mitglieder um sich, um die hölzerne Verkleidung des Tonbackofens mit einer Schutzfarbe zu versehen. Nach getaner Arbeit freuten sich alle über einen leckeren Imbiss, der auf dem neuen, portablen Grill zubereitet wurde. Zur Freude der Helfer*innen wurde im Waldjugendheim genächtigt.

Prächtig gelaunte Besucher, köstliche Leckereien und unterhaltsame Einlagen waren die Garanten für einen gelungenen Hüttenabend aus Anlass des 60-jährigen Bestehens der Ortsgruppe der Waldjugend. Horstleiterin Barbara Schneider dankte den 31 Helfern, die sich mit den Vorbereitungen und der Durchführung der Veranstaltung mächtig ins Zeug gelegt hatten. Das Jugendheim war wunderschön dekoriert und die Anlage der Begegnungsstätte stimmungsvoll beleuchtet. Viel Bewunderung fand die Jubiläumstorte von Margarita Reindl aus Eckenhagen. Gleich mehrere Sieger gab es beim Holzwettsägen, die sich über nützliche Geschenke freuen durften. Der Erlös des Festes wird für Naturschutzmaßnahmen und die Unterhaltung des Jugendheimes verwendet.



HAMBURGER HORSTE AUF FAHRT

Einmal wieder ging es nach Norden und auch wenn wir dieses Mal keine Elche gesichtet haben, war es doch eine sehr gelungene Reise.

Ziel war wieder einmal Nyköping im Sörmland.

Nach einer Anreise per Bahn über Nacht wurde zunächst einmal der örtliche Supermarkt leer gekauft, schließlich wollten 11 hungrige Mägen aus den Horsten Niendorf und Hausbruch die Woche über verköstigt werden.

Das Haus „Söra“ der Nyköping Scouts, ein mehr als hundert Jahre alter schwedischer Hof an einem eigenen kleinen See war schnell bezogen und so ging es in den kommenden Tagen auf Entdeckungstour in die Stadt, das Umland und nach Stockholm, aber auch zu Ausflügen in die Geschichte und ein Team-Event-Center.

Wusstet Ihr, dass Nyköping einmal die Hauptstadt Schwedens war? Der dort ansässige König Birger Magnusson schaffte es 1317 durch eine List, die Macht über das ganze Land zu erringen und war für zwei Jahre König von ganz Schweden. Im Nyköpingshus, einer Festung aus der entsprechenden Zeit, kann man viel über diese Zeit erfahren.

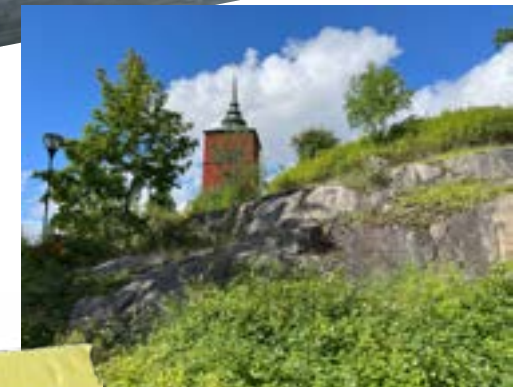
Im Umland gab es aber auch viel zu entdecken: Ein Ausflug in die Schären gehörte ebenso dazu, wie der Besuch einer militärischen Festungsanlage aus dem Kalten Krieg, die durch die aktuellen Ereignisse beklemmende Aktualität gewinnt. Und da Nyköping nur 100 km von Stockholm entfernt ist, durfte ein Ausflug dorthin samt Besuch in einer Vikinger-Ausstellung und dem Vasa-Museum auch nicht fehlen.

Zuguterletzt, das darf bei einer solchen Fahrt natürlich auch nicht fehlen, konnte jeder der Teilnehmer den Späherpunkt „Lagerverpflegung“ ablegen – die Gerichte konnten sich sehen (und schmecken) lassen. Und so war auch der kleine Wermutstropfen, dass das WLAN-Passwort im Haus nicht auffindbar war, schnell vergessen und durch andere, viel erlebnisreichere Dinge, verdrängt.

Wir freuen uns aufs nächste Mal, wenn sich unsere Kontakte nach Nyköping zum 30sten Mal jähren und wir hoffentlich wieder auf Söra eine tolle Zeit verbringen.

Horrido

Jan aus Hamburg



UNTERWEGS

JUGENDWALDHEIM BRUNNENBACHSMÜHLE



Der Harz, eine malerische Mittelgebirgslandschaft in Deutschland, lockt nicht nur Naturliebhaber und Wanderfreunde an, sondern bietet auch jungen Menschen die Möglichkeit, die Natur intensiv zu erleben und dabei eine Menge zu lernen. Das Jugendwaldheim im Harz ist eine einzigartige Einrichtung, die Jugendlichen die Chance gibt, sich inmitten der grünen Wälder zu entfalten, neues Wissen zu erlangen und unvergessliche Abenteuer zu erleben.

Die Lage und Umgebung

Das Jugendwaldheim im Harz befindet sich in einer idyllischen Lage, umgeben von dichten Wäldern, klaren Bächen und atemberaubenden Ausblicken. Die Einrichtung liegt fernab vom Trubel der Städte und bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, sich vom Alltag zu lösen und in die Ruhe der Natur einzutauchen.

Pädagogisches Konzept

Das pädagogische Konzept des Jugendwaldheims basiert auf erlebnis- und handlungsorientiertem Lernen. Die Jugendlichen werden dazu ermutigt, die Natur aktiv zu entdecken und dabei ihre eigenen Fähigkeiten zu stärken. Dabei steht nicht nur die Vermittlung von ökologischem Wissen im Vordergrund, sondern auch die Förderung von sozialen Kompetenzen, Teamarbeit und Eigenverantwortung.

Aktivitäten und Angebote

Ein breites Spektrum an Aktivitäten erwartet die Teilnehmer im Jugendwaldheim. Von spannenden Waldexkursionen über Klettern im Hochseilgarten bis hin zu Lagerfeuerabenden – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei. Die Jugendlichen lernen nicht nur die heimische Flora und Fauna kennen, sondern erfahren auch, wie wichtig ein nachhaltiger Umgang mit der Natur ist.

Umweltbildung und Nachhaltigkeit

Ein zentraler Aspekt des Jugendwaldheims ist die Umweltbildung. Die Jugendlichen werden für ökologische Zusammenhänge sensibilisiert und lernen, wie sie einen Beitrag zum Umweltschutz leisten können. Das Verständnis für ökologische Prozesse wird durch praxisnahe Projekte gefördert, bei denen die Teilnehmer aktiv mitwirken.

Gemeinschaft und Zusammenhalt

Ein Aufenthalt im Jugendwaldheim fördert nicht nur das Verständnis für die Natur, sondern auch den Zusammenhalt in der Gruppe. Die Jugendlichen leben gemeinsam in einfachen Unterkünften, kochen zusammen und meistern Herausforderungen als Team. Diese gemeinsamen Erlebnisse stärken den Zusammenhalt und fördern die Entwicklung sozialer Kompetenzen.



Mehrbettzimmer



Speiseraum

Über uns

Unser Haus liegt in idyllischer Einzellage ca. 3 km südlich von Braunlage. Der alte Bahnhof der Südharzisenbahn wurde nach der Streckenstilllegung 1967 zum Jugendwaldheim umgebaut. Der Charme des Gebäudes konnte dabei erhalten werden. So wird das Essen heute dort ausgegeben, wo man früher die Fahrkarten kaufen konnte.

Für Gruppen stehen 32 Betten zur Verfügung (zwei 8-Bett-, zwei 6-Bett- und ein 4-Bettzimmer) und zusätzlich zwei Betreuerzimmer (zwei Einzelzimmer mit Dusche). Damit können wir bis zu 34 Personen beherbergen.

Unser Seminarraum verfügt über Flipchart, Overhead-Projektor und Beamer. Internetzugang für Lehrkräfte kann bereitgestellt werden. Im Freizeitraum warten Tischtennisplatte und Kicker sowie eine leistungsstarke Stereoanlage auf ihren Einsatz.

Unser Speise- und Aufenthaltsraum bietet neben diversen Gesellschaftsspielen, Satelliten-Fernsehen und DVD-Spieler einen wunderschönen Kachelofen, der die gemütliche Atmosphäre des alten Bahnhofs unterstreicht. Der Speiseraum ist entsprechend unserer maximalen Belegungsstärke mit Geschirr und Besteck ausgestattet. Auch unsere Küche weist ausreichende Kapazitäten auf (vier Herdplatten, Backofen, Kühlschränke usw.).

Das Außengelände steht ausschließlich unseren Gruppen zur Verfügung. Hier finden unsere Gäste neben einem Lagerfeuerplatz auch einen Bolzplatz, ein Volleyballfeld, einen Einkauf-Basketball und eine Tischtennis-Platte. Im Winter liegt die nächste gespurte Loipe ca. 250 Meter vom Haus entfernt.

Bei der Rückkehr vom Waldeinsatz oder einer anderen Aktivität steht unsere Schmutzschleuse zur Verfügung. Hier können auch Stiefel getrocknet werden – im Oberharz ein nicht zu verachtender Vorteil.



<https://www.nationalpark-harz-jwh.de/jwh/de/start/>

HORTENPOTT AUSFLUGSZIEL HARZ LÖWENZAHN ENTDECKERPFAD

In der Nähe des Bahnhofs der Brockenbahn in Drei Annen Hohne schlängelt sich der Löwenzahn-Entdeckerpfad durch das Gehölz und über eine Harzer Bergwiese. Auf dem etwa 1,2 Kilometer langen Pfad gibt es an verschiedenen Mitmach-Stationen viel für Groß und Klein zu entdecken. Man kann Tierspuren verfolgen, mit den Ohren der Hör-Eule den leisesten Geräuschen lauschen oder auf dem Barfußpfad mit nackten Füßen den Untergrund erforschen. Eine alte Eiche, die schon 400 Jahre alt ist, bietet auf ihrer Träumberbank eine entspannende Sitzmöglichkeit. Durch das Drehpuzzle lernt man, welche Tiere absterbendes oder totes Holz zum Überleben benötigen. Im Wald-Memory muss man die passenden Bild-Paare finden. Für sportliche Aktivitäten können Besucher mit den Tieren des Waldes um die Wette springen.



DER HEINRICH-HEINE-WEG

Der Aufstieg zum Brocken beginnt in Ilsenburg und folgt den vergangenen Spuren Heinrich Heines entlang des Gebirgsbachs Ilse. Auf verschlungenen Waldwegen geht es durch das tief eingeschnittene Ilsetal vorbei am Ilsestein zu den beeindruckenden Ilsefällen. Urwüchsige Buchenwälder und schroffe Felsformationen säumen den Weg. Das Heine-Denkmal erinnert an den Brockenaufstieg des Dichters im Jahr 1824. Bald wendet sich der Weg nach Westen und trifft an der Hermannsklippe auf den Harzer Grenzweg. Dieser führt auf dem ehemaligen Kolonnenweg - vorbei an der Bismarckklippe und dem Kleinen Brocken (1.019 m) - steil nach oben zur waldfreien Brockenkuppe. Dieses Wegstück bietet als Belohnung des steilen Aufstiegs einen herrlichen Blick auf die Eckertalsperre und den nördlichen Harzrand.

Strecke	10,5	km
Dauer	3:35	h
Aufstieg	857	hm
Höchster Punkt	1.142	hm



EINDRÜCKE AUS DEM HARZ



PIMPFENGLÜCK

MIMI'S BASTELTIPP

Wir brauchen:

Einen Kranz
(Kann aus Weidenästen hergestellt werden)
Ein leeres Tofffee Blister
Gießbeton
Heißkleber
Moos (oder Kunstmoos)
Farbe
kurze dünne Äste



Zuerst Beton anmischen und in das leere Blister kippen und nach Anleitung trocknen lassen.

Die getrockneten Pilzköpfe aus dem Blister trennen und auf die dünnen Äste kleben.

Danach können die Pilze bemalt werden.

Wenn die Farbe trocken ist, könnt ihr die Pilze und das Moos mit dem Heißkleber auf dem Kranz anbringen.

Optional können noch Tannenzapfen und Äste mitangebracht werden.

KRAKEN-EINTOPF

Zutaten für 5 Personen:

2 Zwiebeln
2 Zehen Knoblauch
3 Paprika
5 Tomaten
5 Karotten
1 Packung passierte Tomaten
1 große Dose Erbsen
1 große Dose Mais
300 gr Wienerle
Tomatenmark
500 ml Wasser oder Gemüsebrühe
Öl zum Anbraten



1) Zwiebeln und Knoblauch in feine Würfel schneiden und anbraten. Wenn die Zwiebel glasig ist, 3-4 EL Tomatenmark hinzufügen.

2) Tomaten, Karotten und Paprika in mundgerechten Stücken begeben und scharf anbraten.

3) Mit Wasser oder Gemüsebrühe und den passierten Tomaten ablöschen und köcheln lassen.

4) Die Würstchen halbieren, danach an der getrennten Seite in Vierteln einschneiden und mit den Erbsen und Mais in den Topf hinein.

5) 10 Minuten köcheln lassen und servieren.

Guten Appetit!

Schmeckt gut zu Nudeln!

EINE GESCHICHTE FÜR DIE KALTEN TAGE

Es war einmal ein zauberhafter Wald, der im Winter mit einer dicken, glitzernen Schneedecke bedeckt war. Die Tiere des Waldes waren so aufgeregt, als der erste Schnee fiel und die Landschaft in ein funkelndes Winterwunderland verwandelte.

An der Spitze des Baumriesen wohnte Oskar, der kluge alte Eule. Er war bekannt für seine Weisheit und sein helles, weises Lachen. Oskar hatte große, klare Augen, mit denen er auch bei tiefster Dunkelheit den kleinsten Hasen entdecken konnte. Die anderen Tiere des Waldes schätzten seine Führung und fragten ihn oft um Rat.

Tief unter der Erde lebten die Maulwürfe Max und Mia in ihrem gemütlichen Tunnel. Sie waren die Meister des Tunnelsbaus und verbrachten ihre Tage damit, geheime Gänge zu graben und Nahrung zu sammeln. Im Winter hatten Max und Mia die wichtige Aufgabe: Sie sorgten dafür, dass die Tiere genug Vorräte hatten, um den langen Winter zu überstehen.

In der Nähe des Flusses baute Familie Fuchs ihre gemütliche Höhle. Vater Felix, Mutter Frieda und ihre süßen, kleinen Fuchswelpen Finn und Flora hatten ein rotes Fell, das im Schnee besonders leuchtend aussah. Felix war der beste Jäger im Wald und versorgte seine Familie und die anderen Tiere mit frischen Beutetieren. In einem Baumstumpf neben dem Fluss lebte Polly, die quirlige und vergessliche Eichhörnchen-Dame. Sie war schnell wie der Wind und hatte einen gewagten Geschmack für Abenteuer. Im Winter nutzte Polly ihre Energie, um nach versteckten Nüssen zu suchen und sie für den Frühling zu lagern. Doch jeden Winter wurde Polly vergesslicher und wusste nicht mehr wo sie all ihre Nüsse lagerte. So kam es vor, das an der Stelle, wo sie vermutete, Nüsse versteckt zu haben, keine mehr waren. Zum Glück teilten Max und Mia ihren Vorrat mit Polly, denn die Tiere des Waldes waren wie eine große Familie und halfen einander, den kalten Winter zu überstehen. Sie versammelten sich oft am warmen Lagerfeuer im Zentrum des Waldes und erzählten sich Geschichten von vergangenen Abenteuern.

Eines Tages, als der Winter seinen Höhepunkt erreichte, sollte der Wald von einem heftigen Schneesturm heimgesucht werden. Die Tiere wollten nicht alleine in ihren Höhlen und Bauen gefangen werden. Doch keine Sorge, Oskar, der weise Eulenmann, hatte eine Idee. Mit einem Ruf versammelte er alle Tiere und erklärte, dass sie zusammenarbeiten müssten, um den Sturm zu überstehen. Max und Mia öffneten ihre Tunnel, um den Tieren Zuflucht zu bieten, während Felix und seine Familie mit ihrer Wärme alle um sich herum aufwärmten. Polly nutzte ihre Geschwindigkeit, um nach Nahrung zu suchen und die Vorräte aufzufüllen.

Gemeinsam überstanden sie den Sturm und als er vorüber war, feierten die Tiere ihren Sieg. Der Winterwald war nun erfüllt von Gelächter und Freude. Sie bauten gemeinsam Schneemänner, machten Spiele im Schnee und genossen die magische Schönheit des winterlichen Waldes.

Und so verging die Zeit im Winterwald und die Tiere genossen das wunderschöne Winterwunderland, das ihre Heimat war. Sie lernten, dass Zusammenarbeit und Freundschaft in schwierigen Zeiten am wichtigsten sind. Von nun an wussten sie, dass sie jede Herausforderung meistern konnten, solange sie zusammenhielten.

Und so lebten die Tiere des Waldes glücklich und zufrieden, bis der Frühling kam und eine neue Saison voller Abenteuer und Freude ankündigte.

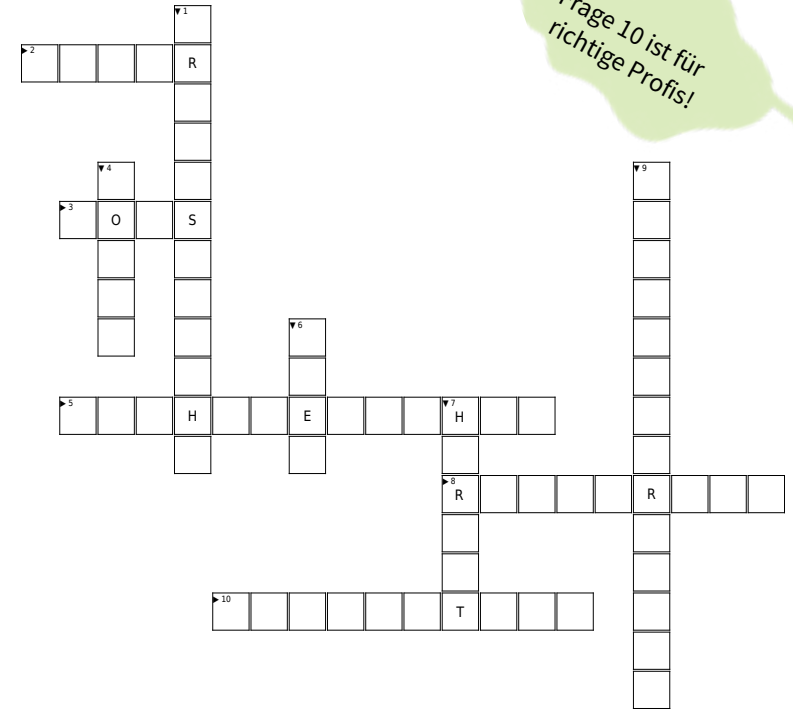


Dieses Bild wurde von einer KI erstellt

WINTERLICHER AUSMALSPASS



RÄTSELSPASS



Frage 10 ist für richtige Profis!

Lösungshinweise:

Horizontal ►

- (2) Welches Tier baut große Holzhäuser namens Damme?
- (3) Was wächst auf dem Boden des Waldes und bedeckt ihn oft wie ein Teppich?
- (5) Welches Waldtier kann sehr gut klettern und schwingt oft von Baum zu Baum?
- (8) Was ist das größte Tier in deutschen Wäldern?
- (10) Was produzieren Bäume durch den Prozess der Photosynthese?

Vertikal ▼

- (1) Wie heißt die Schicht im Wald, die aus weichen Pflanzen wie Moos besteht?
- (4) Welches Tier baut Nester in den Bäumen und kann früh am Morgen singen?
- (6) Welches Tier macht im Winter Winterschlaf?
- (7) Welche Jahreszeit verändert die Farbe der Blätter im Wald?
- (9) Wie nennt man einen kleinen, fliegenden Käfer, der Lichter im Wald macht?

PINNWAND



Du möchtest etwas anpinnen?
referat.info@waldjugend.de

NACHRUF

Am 18.8.23 ist Klaus Pfalzgraf nach langer Krankheit im Alter von 62 Jahren verstorben. Klaus war in den 1980er Jahren lange Landesleiter der Deutschen Waldjugend Hessen. Er hat in dieser Zeit viel erreicht und bewegt. So wurde u.a. in seiner Amtszeit die Stelle des Jugendbildungsreferenten geschaffen, der hessische Gruppenleiterlehrgang etabliert und der Landesverband als gemeinnütziger Verein eingetragen. Klaus hat dazu beigetragen, die Selbstständigkeit und das Profil der Waldjugend erheblich zu stärken. Auch die erste eigene Tagungsstätte, der „Hessenkessel“ wurde von der damaligen Landesleitung mit viel Engagement und Eigenleistung geschaffen und ausgebaut. Mit der Verlagerung der Geschäftsstelle nach Neukirchen wurde die Bedeutung des eigenen Landesentrums unter seiner Leitung gestärkt. Man kann sich vorstellen, dass so viele Innovationen auch mit ausführlichen Diskussionen einhergingen. Die Stärke von Klaus lag darin, diese sehr sachlich und dennoch kontrovers führen zu können und dabei trotzdem versöhnlich zu bleiben. Seine persönliche Ausstrahlung erleichterte ihm die Integration der sehr unterschiedlichen Gruppen im Landesverband. Auch bis zuletzt war Klaus der Waldjugend verbunden und man konnte ihn stets um Rat fragen. Wir verabschieden uns mit diesen Zeilen aus dem Regenbogenlied, welches für ihn von besonderer Bedeutung war!



*Sind wir einmal fortgezogen,
dorthin, wo es uns gefällt,
bringt doch unser Regenbogen
neue Farben in die Welt.*

Wir werden Klaus ein ehrendes Andenken bewahren.
Ein letztes Horrido

Hansjörg Nortmeyer (Hansi) und Gaby Friedrich-Bräunig
in Namen der Ehemaligen

VERANSTALTUNGSTIPPS

- 27.12.2023 - 03.01.2024 Bundesgruppenleitungslehrgang
in Hilchenbach
- 28.12.2023 - 02.01.2024 Waldjugend Niedersachsen - Winterlager
- 23.02.2024 - 25.02.2024 Bundesforstseminar I

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

